

Der fliehende Feind wurde heftig verfolgt. An den Ufern der Unstrut wurde er von neuem geschlagen, und Tausende mußten in diesem Flusse ertrinken. Der Feind floh auf Hanau, wo er eine neue große Niederlage erlitt, und eilte von da, in ein kleines Häuflein verwandelt, über den Rhein. Der ganze Weg, den er genommen hatte, war mit an Wunden und vor Hunger Gestorbenen, mit todten Pferden und Waffen und Gepäck aller Art bedeckt. Schimpflicher und in einem kläglichern Zustande ist nie ein Heer geflohen.

Als die Verbündeten am Rheine waren, boten sie, die Nichts erobern, sondern nur Deutschland retten wollten, den Frieden an; allein der stolze und verstockte Kaiser der Franzosen wollte Bedingungen machen, als wenn er die Verbündeten besiegt hätte, und so drangen die siegreichen Heere auf allen Punkten über den Rhein in Frankreich ein. Sie hätten nun Gleiches mit Gleichem vergelten, und an den Bewohnern Frankreichs blutige Rache für die himmelschreienden Frevelthaten nehmen können, die ihre Landsleute in Rußland und Deutschland verübt hatten; allein großmüthig und edel schonten sie den wehrlosen Bürger und Landmann und sagten ihnen, daß sie nicht Rache nehmen, Nichts erobern, sondern nur den Völkern den Frieden und Deutschland Ruhe und Sicherheit erkämpfen wollten. Nur wo die Einwohner ihre Wohnplätze verlassen, oder die Waffen ergriffen hatten, traten die schrecklichen Verheerungen des Krieges ein. Es wurden vom ersten Januar bis zum neun und zwanzigsten März 1814 in Frankreich mehrere kleine und große Schlachten geliefert, in denen die Franzosen, die Napoleon wieder gesammelt hatte, oft mit Verweiskung, die Deutschen mit ihrem gewöhnlichen Heldenmüthe fochten. Die Schlachten von Laon und Brienne gehören zu denen, die den Ruhm der Deutschen, wenn er noch einer Erhöhung fähig gewesen wäre, erhöht hätten. Nach einem blutigen Kampfe rückten die Verbündeten im Triumphe den 31sten März 1814 in das stolze Paris ein, und großmüthig wurde weder geplündert, noch irgend eine Gewaltthätigkeit von ihnen begangen. Das französische Volk setzte  
nun